

Freiburger Nachrichten

Heute Grossauflage - 39 572 Exemplare

A.Z. 1700 Freiburg 1
154. Jahrgang
Einzelverkauf Fr. 3.00*
*Dieser Betrag enthält
2,5% MwSt.

Einzig deutschsprachige Tageszeitung im zweisprachigen Kanton Freiburg

Donnerstag, 4. Mai 2017

Nr. 103

Basketball

Elfic Freiburg muss im NLA-Playoff-Final gegen Hélios Wallis den Ausgleich hinnehmen.

Seite 21



Riesen Auswahl!

350 gute Gründe, um unsere grosse Auswahl an Gebrauchtwagen zu besuchen!

ahg cars
multimarques
www.ahg-cars.ch

Murten erhält kein neues Parkhaus

Der Gemeinderat von Murten hat sich entschieden, auf das Projekt für ein Parkhaus auf dem Viehmarktplatz zu verzichten.

MURTEN Mit einem neuen Parkhaus und einer Begegnungszone wollte die Stadt Murten die Parkplatzprobleme im Stedtli lösen. Aus einem Architekturwettbewerb ging im Jahr 2013 das Projekt «Prinz von Tarent» als Sieger hervor; es sah ein oberirdisches Parkhaus auf dem Viehmarktplatz vor. Doch nun ist klar: Murten erhält auf absehbare Zeit kein neues Parkhaus. Wie Vizepräsidentin Ursula Schneider Schüttel an der gestrigen Generalratssitzung infor-

mierte, verzichtet der Gemeinderat auf die Weiterführung des Parkhausprojektes.

Politisch umstritten

Der Hauptgrund für den Verzicht ist die mangelnde Rentabilität: Das Parkhaus könnte kaum kostendeckend betrieben werden, so Schneider Schüttel. Das wiege politisch umso schwerer, als der «Prinz von Tarent» in der politischen Beratung auf Widerstand gestossen sei. So forderten die bürgerlichen Parteien ein un-

«Ein umstrittenes Projekt hätte mit diesen Zahlen wohl wenig Chancen auf die Gewährung der nötigen Kredite.»

Ursula Schneider Schüttel
Vizepräsidentin

terirdisches Parkhaus. «Ein umstrittenes Projekt hätte mit diesen Zahlen wohl wenig Chancen auf eine Verwirklichung und die Gewährung der nötigen Kredite», sagt Schneider Schüttel den FN.

Gespaltene Fraktionen

Die Generalratsfraktionen reagieren auf Anfrage der FN gespalten auf den Entscheid: Während die FDP den Bedarf nach einem Parkhaus für offensichtlich hält, ist die SVP über das Ende des ungeliebten

«Prinzen von Tarent» nicht unglücklich. Die SP fordert, dass der Gemeinderat an der Begegnungszone festhält. Die CVP hält sich noch bedeckt. Einige Fraktionen sind aber überrascht, dass der Gemeinderat erst jetzt die Notbremse zieht. So war für die Grünliberalen das Ende des Projektes absehbar. Laut GLP-Präsident Martin Leu habe der Gemeinderat schon lange kommuniziert, dass es in Murten eigentlich genügend Parkplätze gebe. **soB Bericht Seite 3**

Angstorf als potenzielles Kiesgebiet

DÜDINGEN Auf der Gemeindegrenze zwischen Düdingen und Tafers liegt der Weiler Angstorf. Die Firma Vigier Beton Romandie AG prüft dieses Gebiet derzeit auf Kiesvorkommen. Falls der Standort als ergebnislos eingestuft wird, könnte in Angstorf eine Kiesgrube entstehen. Dies stösst den Tafersern sauer auf: In der Nähe des potenziellen Kiesgebiets liegt auf dem Gemeindeboden von Tafers ein Wohngebiet. Düdingen steht der Kiesgrube offen gegenüber. Noch sei allerdings nichts sicher, sagt Düdingens Syndic Kuno Philipona. **kf Bericht Seite 2**



Verdingkinder

Ein Blick zurück

SCHWARZENBURG Im Regionalmuseum Schwarzwasser ist ab Sonntag eine Ausstellung zum Verdingwesen in der Region zu sehen. Das hat seine Berechtigung: Weil die Menschen im Schwarzenburgerland arm waren und Arbeitskräfte auf Bauernbetrieben brauchten, gab es dort besonders viele Verdingkinder. **emu/Bild ca Bericht Seite 11**

Käserei Jaun: Finanzierung gesichert

JAUN Die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden spricht 400 000 Franken für das Käsereiprojekt in Jaun. Damit ist dessen Finanzierung gesichert. Die Jauner Milchproduzenten wollen eine neue Käserei bauen und die Liegenschaften des alten Käasers inklusive Laden und Reifungslager kaufen – ein Projekt von sechs Millionen Franken. Finanziert wird dies durch Eigenleistung, Investitionskredite, A-Fonds-Perdu-Beiträge der Gemeinden Jaun und Saanen, Subventionen und die Patenschaft. **im Bericht Seite 7**

Thurgau sagt adieu zu Frühfranzösisch

Der Thurgauer Grosse Rat will das Frühfranzösisch ab der fünften Klasse streichen.

BERN Der Thurgau will das Frühfranzösisch abschaffen, und das Bundesgericht lässt die Bündner Fremdspracheninitiative zu. Die Entscheide rütteln am Sprachfrieden, doch das letzte Wort dürfte in beiden Fällen das Stimmvolk haben. Der Thurgauer Grosse Rat will das kantonale Volksschulgesetz ändern und einen neuen Artikel einfügen, in dem es heisst: „Französisch wird erst auf der

Sekundarstufe I unterrichtet.“ Das Kantonsparlament stimmte am Mittwoch nach einer mehrstündigen emotionalen Debatte mit 68 gegen 53 Stimmen für Eintreten auf diese Änderung. Die Befürworter argumentierten mit dem mangelnden Erfolg des Frühfranzösisch. Viele Schülerinnen und Schüler seien überfordert. Zudem brauche im Thurgau kaum jemand die zweite Landessprache – im Gegensatz zu Englisch. Seit 24 Jahren wird Französisch im Thurgau ab der fünften Primarklasse unterrichtet, Englisch ab der dritten. **sda Bericht Seite 25**

Noch mehr Geld für die Bahn

Das bürgerliche Parlament zwingt den Bundesrat, für den Regionalverkehr noch mehr auszugeben.

BERN Das Parlament hat ein grosses Herz für den Regionalverkehr. Nach dem Ständehat gestern auch der Nationalrat entschieden, die Bundesbeiträge für die Bahn- und Buslinien im ganzen Land noch stärker zu erhöhen als vom Bundesrat bereits vorgeschlagen. Wie grosszügig der Bund ist, wenn es auch um kleine Nebenlinien des Regionalver-

kehrs geht, offenbarte Mitte Februar ein exemplarischer Fall. Leuthards Bundesamt für Verkehr beschloss, den Weissensteintunnel bei Solothurn für 85 Millionen Franken zu sanieren. Dabei wird die Röhre kaum benutzt, durchschnittlich fahren gerade mal 560 Personen am Tag hindurch. Das ergibt überschlagsmässig eine Investition von 150 000 Franken pro Kopf. Wirtschaftlich lässt sich die Sanierung nicht rechtfertigen. Leuthard forderte die Solothurner auf, den Tunnel häufiger zu benutzen. **fab/BZ Bericht Seite 25**

Schlagzeilen

Kinderbetreuung

Künftig braucht es im Kanton Freiburg weniger Personal für die Kinderkrippen.

Seite 2

Musical

Eine Inszenierung von «Hair» kommt im Juni in französischer Sprache nach Freiburg.

Seite 3

Zitat des Tages

«Anfangs sprudelten nicht alle vor Begeisterung, aber jetzt spüren wir die Unterstützung.»

Mike Schrag
Co-OK-Präsident Countrynight
Seite 5

Wetter

Tagsüber wechselhaft und am Nachmittag lokal auch gewittrig.



Seite 32

Inhalt

Todesanzeigen	6
TV/Radio	14
Forum/Agenda	15
Börse	27
Kinos	30

Redaktion 026 426 47 47
Abonnemente 026 347 30 00
Inserate 026 347 30 01
www.freiburger-nachrichten.ch



Reklame

Für VW zu Fasel.

Ihr Partner im Sensebezirk!



Garage Fasel Düdingen
Telefon 026 492 52 10
www.garagefasel.ch

Reklame

Le Petit Prince
MAISON DE NAISSANCE GEBURTSHAUS
Route du Petit-Moncar 1d
1752 Villars-sur-Glâne
Tel: +41 26 469 07 27
Fax: +41 26 469 07 28
Email: info@le-petit-prince.ch
www.le-petit-prince.ch

Seit fast 20 Jahren existiert das Geburtshaus, um Eltern während der Schwangerschaft, der Geburt und in den ersten Wochen danach zu begleiten. Das Geburtshaus ist eine unabhängige und hebammengeleitete Institution und eine Ergänzung zur Geburtshilfe im Spital und zuhause. In herzlicher Atmosphäre werden Sie vom Hebammenteam individuell in dieser besonderen Phase begleitet. Das Geburtshaus bietet Ihnen Räumlichkeiten und Bedingungen, um ihr Kind in Sicherheit und Geborgenheit zur Welt zu bringen. Nach der Geburt können Sie und Ihr Partner einige Tage bei uns verbringen. In persönlicher und ruhiger Atmosphäre werden Sie durch vertraute und erfahrene Hebammen liebevoll und fachkundig betreut. Sie lernen Ihr Neugeborenes kennen, pflegen, stillen und tragen. Die Hebammen freuen sich darauf, Sie kennenzulernen.

Verdingt im Schwarzenburgerland

Das Regionalmuseum Schwarzwasser in Schwarzenburg zeigt ab Sonntag die Ausstellung «Verdingt im Schwarzenburgerland». Der Grund für die hohe Zahl von Verdingkindern in der Region war die grosse Armut.

Etelka Müller (Text)
und Corinne Aeberhard (Bilder)

SCHWARZENBURG Das Thema Verdingkinder ist nicht zuletzt durch den Solidaritätsfonds des Bundes für Opfer von fürsorglichen Zwangsmassnahmen oder Fremdplatzierungen in aller Munde. Es gab bereits verschiedene Ausstellungen und eine breite Berichterstattung in den Medien dazu, ab Sonntag ist nun eine besondere und eigenständige Ausstellung im Regionalmuseum Schwarzwasser in Schwarzenburg zu sehen. «Im 19. Jahrhundert und bis in die 1970er-Jahre haben die Behörden der Region Schwarzenburg im Vergleich mit anderen Gegenden der Schweiz viele Kinder fremdplatziert. Denn die Grundlage für Verdingung ist immer Armut», hält die Kuratorin Renate Schär fest. Das Schwarzenburgerland galt lange als die Schweizer Armenstube. «Es ging darum, Geld in der Fürsorge zu sparen und Bauern Arbeitskräfte zur Verfügung zu stellen.» Schär hat die Ausstellung «Verdingt im Schwarzenburgerland» gemeinsam mit dem Projektleiter Simon Schweizer erarbeitet. «Das Schwarzenburgerland bis hin zum Längenberg kann als einer der Schweizer Brennpunkte der Fremdplatzierung bezeichnet werden», sagt Schweizer. In ihrer Ausstellung gehe es nicht darum, Einzelschicksale zu zeigen, «wir wollen vielmehr einige der Gründe aufzeigen, aufgrund derer es dazu gekommen ist», sagt Schär.

«Näher, als man denkt»

Die Gemeinde Rüschegg war ganz besonders von Armut betroffen: «Die Behörden schickten alle, die kein Geld und Land besaßen, nach Rüschegg», erklärt Schär. «Viele waren Jenische und als Hausierer tätig.» Dieses Kapitel der Geschichte sei bisher kaum aufgearbeitet worden. Dasselbe gelte für das Thema Verdingung in der Region Schwarzenburg. «Da gibt es noch viel zu tun», ist Schär überzeugt. Das Thema sei heikel, «Menschen mit einem Verding-Hintergrund haftet noch heute ein Stigma an». Noch immer gebe es einige Menschen in der Region, die vom Verdingwesen direkt oder indirekt betroffen seien: «Es ist näher, als man denkt, die Leu-



In der Ausstellung sind Fotos, Dokumente aus Archiven und mehr zu sehen. Auch Inserate von Bauernbetrieben, die Kinder suchten.

te hier kennen sich.» Dies habe sich in den Reaktionen auf die Erarbeitung der Ausstellung gezeigt. «Es meldete sich zum Beispiel eine ehemalige Lehrerin bei mir», erzählt Schär. Diese habe erst kürzlich mit Erstaunen festgestellt, dass eines

«Verdingkinder waren auf der untersten sozialen Stufe und hatten kaum eine Chance auf Bildung.»

Renate Schär
Kuratorin

ihrer Schulkinder ein Verdingkind gewesen sei. «Sie konnte nicht verstehen, dass sie damals nichts davon gewusst oder bemerkt habe.»

Mit der Ausstellung wollten sie auch aufzeigen, dass es nicht alle Verdingkinder schlecht hatten in den Pflegefamilien, betont Schweizer. «Es gibt sehr unterschiedliche Erfahrungen.» Die Behörden hät-

ten auch Anweisungen gegeben, die Kinder liebevoll zu behandeln. «Wir bitten Euch, ersetzt ihnen die fehlende Elternliebe», ist in einem Dokument in der Ausstellung zu lesen. «Doch die Realität war oft weit davon entfernt», sagt Schär. Recherchen zeigten eine systematische Benachteiligung dieser Kinder. «Damals mussten ja viele Kinder zu Hause mitanpacken», so die Kuratorin, «es ging auch Kindern bei ihren Eltern schlecht». Doch das Stigma, das den Betroffenen anhaftete, könne nicht weggeredet werden: «Verdingkinder waren auf der untersten sozialen Stufe und hatten kaum eine Chance auf Bildung.»

Es sei nicht einfach gewesen, für die Ausstellung Material zu finden: «Die Verdingkinder hatten ja kaum etwas.» Vor allem in den Archiven der Gemeinden Schwarzenburg und Guggisberg seien sie fündig geworden: «Nach erstem Zögern haben die Gemeinderäte die Archive für uns geöffnet.»

Regionalmuseum Schwarzwasser, Leimern 5, Schwarzenburg, 7. Mai bis 19. November. www.regionalmuseum.info



Laupen schliesst Rechnung positiv ab

LAUPEN Die Jahresrechnung 2016 der Gemeinde Laupen schliesst bei einem Aufwand von rund 12,25 Millionen Franken nach zusätzlichen Abschreibungen mit einem Ertragsüberschuss von rund 58000 Franken. Dies teilt der Gemeinderat in einem Communiqué mit. Die Rechnung wird der Gemeindeversammlung Mitte Juni unterbreitet. Die Investitionsrechnung schliesst mit Ausgaben von rund 1,74 Millionen Franken mit Nettoinvestitionen von knapp 1,69 Millionen Franken. Zudem informierte der Laupener Gemeinderat, dass die Regio Badi Sense für rund 900000 Franken saniert wird und der Anteil der Gemeinde Laupen rund 200500 Franken beträgt. *emu*

Vorschau

Ein Gartenfest mit Musik

SCHWARZENBURG Der Jodlerklub Heimelig lädt am Sonntag zum Gartenfest. Die Festwirtschaft ist ab elf Uhr geöffnet. Das Chinderjodlerchörli Schwarzenburgerland, das Schwyzerörgeltrio «Fröhlechi Surnible» und der Jodlerklub Heimelig umrahmen den Anlass musikalisch. *emu*
Schützenhaus Dorfmaten, Schwarzenburg, So., 7. Mai, ab 11 Uhr.

Jodeln, Essen und eine Bar

RIFFENMATT Am Samstag wird in der Mehrzweckhalle Riffenmatt munter gejodelt. Unter dem Motto «Uf e Wäg» veranstalten der Jodlerklub Bumbach, ChriMaFrä, das Schwyzerörgelquartett Aemmenflueh sowie der Jodlerklub Flühblüemli Sangernboden einen Jodlerabend inklusive warmer Küche, Jodlerbar und Tombola-Ziehung. *kf*
Mehrzweckhalle, Riffenmatt, Sa., 6. Mai, 20 Uhr.

Gratulation

Johann Zbinden wird 95 Jahre alt

GUGGISBERG Johann Zbinden, wohnhaft im Krachen in Milken, kann am Sonntag seinen 95. Geburtstag feiern. Die FN gratulieren. *emu*

Ein Fest für die Feuerwehr

Wenn es irgendwo brennt, ist die Feuerwehr als Erstes mit dem Tanklöschfahrzeug vor Ort. Die regionale Feuerwehr von Laupen hat ein neues erhalten und eingeweiht.

LAUPEN Zahlreiche Besucher wohnten am Wochenende im Magazin der Feuerwehr Regio Laupen der Einweihung des neuen Tanklöschfahrzeuges bei. Der Laupener Gemeinderat René Spicher übergab laut einer Mitteilung nach einer Ansprache den Schlüssel feierlich der Feuerwehr. Der Feuerwehrverein Laupen organisierte anlässlich der Einweihung kostenlose Rundfahrten mit dem Feuerwehroldtimer durch Laupen. Im Einsatz stand auch die Feldküche der Schweizer Armee aus dem Jahr 1905. Die Regiofeuerwehr umfasst die Gemeinden Laupen und Kriechenwil. *fa*



Das neue Tanklöschfahrzeug der Regiofeuerwehr Laupen.

Bild zvg

Reklame

AGGLOMERATION
FRIBOURG - FREIBURG

OAGGLO
FRIBOURG - FREIBURG

**TROPHÉES PME
KMU TROPHÄEN
2017**

Unsere Unternehmen sind ausgezeichnet. Wir zeichnen sie aus!

Teilnehmen und gewinnen!

Preise im Wert von CHF 30'000.-
Zwei Kategorien: «KMU»
und «Gewerbeunternehmen»
Ein breites Medienecho

Weitere Informationen und Teilnahme
unter: www.trophees-pme.ch

Senden Sie uns Ihr Bewerbungsdossier
bis zum 15. Juli 2017

Hauptpartner: **Media**, **MAZARS**, **tpf**, **valiant**
Medienpartner: **LA LIBERTÉ**, **Freiburger Nachrichten**, **LATELE**